

## TOP MOUNTAIN MOTORCYCLE EXPERIENCE

Motorrad Museumswelt, Obergurgl-Hochgurgl (Gem. Sölden)

von Andreas Rauchegger



„Es ist noch nicht gar so lange her, daß jeder, der mit seinem Wagen bis nach Obergurgl zu fahren versuchte, verlacht wurde“, schrieb die ‚*Österreichische Motorwoche*‘ in ihrer Wochenausgabe am 9. Oktober 1936 – um dann festzustellen, es sei keine Kleinigkeit, das „höchstgelegene Kirchdorf Österreichs“ zu erschließen. Nur ein Saumpfad führte dorthin, „den man zur Not auch als Karrenweg ansehen konnte.“ Doch es folgt die frohe Botschaft: „Nun begann vor etwa zwei Jahren, auf Betreiben zweier Männer (...) der freiwillige Arbeitsdienst mit dem Ausbau dieses Weges. Die beiden unermüdlichen Förderer dieses Gedankens waren Angelus Scheiber und Valentin Gstrein.“ Schon damals schwärmte der Verfasser der Zeilen davon, „die Fahrt selbst [sei] eines der schönsten Erlebnisse, die das ganze Ötztal zu bieten hat.“ Mit blumig-romantischen Worten beschreibt er die Strecke von Zwieselstein hinauf nach Hochgurgl, zunächst gemächlich bergan und vorbei an saftigen Almen, dann durch den Hochwald über enge Serpentinaen weiter, bis man sich der umliegenden Bergszenerie erfreuen kann.

Freilich sollten noch mehr als drei Jahrzehnte verstreichen, bis am 15. September 1968 die Timmelsjoch-Hochalpenstraße für den Verkehr freigegeben wurde, jene moderne Passstraße, die das Passeiertal in Südtirol mit dem Ötztal verbindet und von Mitte Juni bis Mitte/Ende Oktober geöffnet ist. „Mit 2474 m ist das Timmelsjoch Österreichs höchstgelegener Straßenübergang. Knapp oberhalb des Touristenorts Hochgurgl steht die Mautstelle für den mautpflichtigen Teil der Straße.“ Ebendort, in spektakulärer Alpinkulisse, befindet sich heute der *Top Mountain Crosspoint*, ein Treff- und Knotenpunkt, der Reisetourismus mit Freizeitsport und Aspekten moderner Mobilität verbindet. Denn das geschwungene Bauwerk versammelt nicht nur Mautstation, Restaurant mit großer Aussichtsterrasse und die Talstation der Seilbahn zum Kirchenkar unter einem Dach, sondern beherbergt auch ein einzigartiges Highlight: die *Motorcycle Experience World*.

Mit unglaublichem Tempo entstand dieser Tempel der zweirädrigen Kraftpakete, nachdem am 17. Jänner 2021 ein Großbrand seinen Vorläufer vollkommen zerstört hatte. Ein gänzlich neues Konzept wurde von einem Expertenteam rund um die beiden Initiatoren Attila und Alban Scheiber erarbeitet und deren Lebenstraum realisiert. Besonderes Augenmerk gilt heute dem Thema *Lifestyle*, worauf bereits das Motto *Experience* im Label hinweist. Die *Motorradwelt* ist jetzt „größer, spektakulärer, informations- und erlebnisreicher“, erklärt Attila. Auf der hauseigenen Website [www.crosspoint.tirol](http://www.crosspoint.tirol) sind grundsätzliche Überlegungen und zweckdienliche Informationen für das Publikum aus aller Welt zweisprachig aufbereitet:



*Spannende Motorgeschichten, historische Rennmaschinen und ein abwechslungsreiches, teils interaktives Programm sollen natürlich wie bisher die motoraffinen Besucher begeistern, aber auch alle anderen Besucher jeden Alters zum Staunen und Entdecken verführen.*

Das gelingt eindrucksvoll – auf 4.500 m<sup>2</sup> mit lichtdurchflutetem, aerodynamischen *Interior Design* und Holz als dominierendem Werkstoff. Die weiche, geschwungene Formensprache sorgt in Kombination mit der Präsentation der Schauobjekte für ein Gänsehautgefühl. Zuerst jedoch empfiehlt sich ein Abstecher zur beständigen Sonderschau über den Motorsport in Tirol und der darin verwobenen Würdigung des Forschungsreisenden und Orientfachmannes Professor Max Reisch (1912-1985). Unzählige Erkundungen und sportlicher Eifer führten ihn bereits in den 1930er und 1940er Jahren bis an sehr entlegene Orte dieser Welt. Davon zeugen nicht nur Reiseberichte und Souvenirs, sondern vor allem das originale Equipment – ob Puch-Motorräder der Type 175 oder 250 oder der PKW der Marke Steyr 100 mit seiner mäßig windschlüpfrigen Karosserie.



Gigantisches erwartet den Besucher in der ersten Etage: überwältigt steht man vor einem Pulk von mehr als 500 Exponaten, beginnend mit dem ältesten Serienmotorrad der Welt bis zu heißen Öfen der Jetztzeit, voll funktionstüchtig und auf Hochglanz poliert. Nur vereinzelt haben sich andere Fahrzeuge darunter gemischt, etwa Skidoos oder Automobile. Die „begehbare Motorradgeschichte“ bietet schon am Beginn erste Glanzpunkte: linker Hand vier *Dinosaurier der Motorradhistorie* aus der Zeit vor 1900 und eine Reihe weiterer, hochpreisiger Oldtimer. Nicht weniger beeindruckend ist die Auswahl, die daran anknüpft, denn der Zeitraum 1925 bis 1939 war eine bedeutende Ära. Auf der rechten Seite hingegen ist auf einer ovalen Holzbahn eine Rennsituation nachgestellt, angelehnt an das *track racing* der frühen Jahre: mit *Boliden*, rasant wie die gleichnamigen Meteoriten – und ohne Bremsmöglichkeit!

Während in der ersten Hälfte dieser Schau die Objekte chronologisch gereiht sind, dominiert danach eine Gruppierung nach Herkunftsland und dem *Who-is-Who* einzelner Marken nach 1945. Runde Podeste sorgen für Akzentuierungen in der Raummitte und bieten die Möglichkeit für Sonderausstellungen im kleinen Rahmen. Rockmusik im Hintergrund und dezent gerahmte Fotoreihen sprechen vom Freiheitsgefühl der Kenner und Liebhaber. Die Gegenüberstellung unterschiedlicher Designs aus Frankreich, Italien, Großbritannien, Österreich, Deutschland, den USA oder der Schweiz veranlasst zur Frage, ob darin auch Nationalstolz mitschwingt. Die Vespa, Symbol italienischen Lebensgefühls, ist Indiz dafür, denn nachweislich entfachte das Kultobjekt einen Hype auf den Straßen der Welt. Und so sorgen auch alle anderen – Motoguzzi, Honda, Yamaha, Kawasaki, KTM, Harley-Davidson oder Indian – dafür, dass unterschiedlichste Fahrstile bedient und individuelle Erlebnisse garantiert werden.

Aber das ist noch nicht alles im Ötztaler *Mekka des Motorrads*: Da ist auch noch die multimediale Erlebniswelt mit 4D-Kino und Techniksimulationen. Fotos veranschaulichen im Zeitraffer die mannigfaltigen Einsatzmöglichkeiten fahrender Vehikel – und das alles unterlegt vom *Sound of Motorbikes*. Groß und Klein kann, um Fahrgefühl, Vibrationen und Motorlärm am eigenen Leib zu spüren, auf einem adaptierten Spezialbike aufhocken und richtig Gas geben.

**Öffnungszeiten:** täglich 10:00 – 17:00 Uhr (Öffnung der Hochalpenstraße ab Mitte Mai/Anfang Juni)

**Kontakt:**

MOTORRAD MUSEUM

A-6456 Sölden/Obergurgl-Hochgurgl, Timmelsjochstraße 8

Tel.: +43 (0) 5256 62111

Mail: [info@crosspoint.tirol](mailto:info@crosspoint.tirol)

[www.crosspoint.tirol](http://www.crosspoint.tirol)

---

© Land Tirol; Dr. Andreas Rauchegger, Text und Abbildungen

Abbildungen:

- 1-2 *Motorcycle Experience World* aus 2 unterschiedlichen Perspektiven
- 3-4 Detailaufnahmen, Museum 1. Stock
- 5 Museumssituation mit einem Portrait von Max Reisch
- 6-8 Im Museum

**Empfohlene Zitierweise:**

Rauchegger, Andreas: Top Mountain Motorcycle Experience. Motorrad Museumswelt, Obergurgl-Hochgurgl (Gem. Sölden). 2022. Online unter: <https://www.tirol.gv.at/kunst-kultur/kulturportal/museumportal/> (Zugriff am: .....)